

# **Projekt: Akademische Kompetenzen in den Informationsberufen (AKIB)**

Ergebnisse der Online-Befragung

Imke Groeneveld

Andres Imhof

Hans-Christoph Hobohm

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Fachhochschule Potsdam  
Fachbereich Informationswissenschaften  
Friedrich-Ebert-Straße 4  
14467 Potsdam

Email: [akib@fh-potsdam.de](mailto:akib@fh-potsdam.de)

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Projekt AKIB.....	3
Methode.....	4
Instrumente.....	5
Schlüsselkompetenzen .....	5
Soziodemographie.....	5
Lerngewohnheiten .....	5
Spezifische Instrumente für Direktstudierende .....	5
Spezifische Instrumente für Fernweiterbildungsteilnehmende.....	6
Stichprobe .....	6
Wohnsituation.....	7
Teilstichprobe Direktstudierende.....	9
Teilstichprobe Fernweiterbildungsteilnehmende .....	13
Ergebnisse .....	14
Schlüsselkompetenzen .....	14
Geschlechterunterschiede .....	19
Personalverantwortung.....	19
Wohnsituation.....	19
Lernverhalten .....	20
Explorative Faktorenanalyse .....	22
Diskussion und Fazit .....	26
Abbildungsverzeichnis.....	28
Anhang .....	29
Fragebogen.....	29

## Einleitung

In den ca. 10.000 Bibliotheken und Archiven in Deutschland arbeiten über 40.000 Angestellte, von denen rund ein Drittel über einen akademischen Abschluss verfügt. Hier steht in den nächsten Jahren ein bedeutender demographischer Wandel bevor. Die ca. 5.000 Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) sind gut ausgebildet, jung und motiviert. Sie suchen nach Aufstiegsmöglichkeiten in ihrem Tätigkeitsbereich. In den Informationsberufen des mittleren Dienstes gibt es deshalb einen beträchtlichen Aufstiegsstau, da für die nächst höheren Hierarchiestufen akademische Abschlüsse verlangt werden und die FaMIs für ein Studium ihre Stelle nicht aufgeben wollen.

An der Fachhochschule Potsdam (FHP) wird hierzu seit über zehn Jahren eine stark nachgefragte Fernweiterbildung (als Zertifikatskurs mit Übergangsoptionen in ein B.A.-Studium) angeboten.<sup>1</sup> Die Erfahrungen mit dem hier eingesetzten Modell des Blended Learning<sup>2</sup> zeigen jedoch Diskrepanzen bezüglich der erworbenen Kompetenzen im Vergleich zu den grundständig Studierenden. Daher sollen die Kompetenzstrukturen der beiden Bildungskarrieren (berufsbegleitend vs. Direktstudium) analysiert und die entsprechenden Modul Inhalte derartig erweitert werden, dass spezifische Kompetenzlücken ausgeglichen werden können.

## Projekt AKIB

Das AKIB-Projekt verfolgt, neben der genannten Kompetenzanalyse beider Bildungswege, das Ziel, die Vermittlung akademischer Kompetenzen für die Informationsberufe an der Fachhochschule Potsdam auf die sich ändernden Anforderungen im beruflichen Alltag anzupassen.<sup>3</sup> Hierzu wird der Fokus im Projekt auf die sogenannten Schlüsselkompetenzen, in Abgrenzung zu den Fachkompetenzen, gelegt.<sup>4</sup> Die Schlüsselkompetenzen werden bei dieser Betrachtung in die vier Kompetenzklassen Selbst-, Sozial-, Methoden- und Sachkompetenzen gegliedert. Dabei werden Sozialkompetenzen als die „Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verstanden, die Personen in die Lage versetzen, in den Beziehungen zu Mitmenschen situationsadäquat zu handeln“.<sup>5</sup> Dazu zählen beispielsweise *Konfliktfähigkeit*, *Empathie* sowie *Kooperationsfähigkeit*. Dahingegen werden Methodenkompetenzen, wie z.B. die *Analysefähigkeit*, als diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten verstanden, „die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen, indem

<sup>1</sup> Nähere Informationen unter: [http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/iw-fernweiterbildg\\_bib.html](http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/iw-fernweiterbildg_bib.html) oder [http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/iw-fernweiterbildg\\_archiv.html](http://informationswissenschaften.fh-potsdam.de/iw-fernweiterbildg_archiv.html) (letzter Zugriff: 04.06.2013)

<sup>2</sup> Unter „Blended Learning“ wird eine Kombination aus Präsenzveranstaltungen und einem mit Hilfe von E-Learning-Komponenten geführten Fernunterricht verstanden, die zusammen eine Einheit bilden.

<sup>3</sup> Für eine Darstellung der Ergebnisse im ersten Projektabschnitt siehe: Hobohm, Hans-Christoph; Groeneveld, Imke; Imhof, Andres: Schlüsselkompetenzen in Informationsberufen. Erste Ergebnisse aus dem Projekt AKIB der Fachhochschule Potsdam. In: *BuB. Forum Bibliothek und Information* 65,7/8 (2013).

<sup>4</sup> Siehe: Orth, Helen (1999). Schlüsselqualifikationen an deutschen Hochschulen. Konzepte, Standpunkte und Perspektiven. Neuwied: Luchterhand.

<sup>5</sup> Ebd., S. 109

sie die Auswahl, Planung und Umsetzung sinnvoller Lösungsstrategien ermöglichen“.<sup>6</sup> In Abgrenzung zu den fachspezifischen Kompetenzen sind Sachkompetenzen diejenigen Fähigkeiten und Kenntnisse, die fachübergreifend zum Einsatz kommen und demnach kein spezifisches Fachwissen erfordern. Dazu zählen unter anderem *EDV-* oder auch *Fremdsprach-Kenntnisse*, die in unterschiedlichsten Bereichen genutzt werden können und nicht speziell in nur einer Berufsrichtung anzuwenden sind. Abschließend bleibt noch die Klasse der Selbstkompetenzen zu nennen, die ebenfalls einen wichtigen Stellenwert bei der Ausübung beruflicher Tätigkeiten einnimmt. Sie umfasst all diejenigen Fähigkeiten und Einstellungen, die eine Person zur „Welt und insbesondere zur Arbeit“<sup>7</sup> hat und somit auf die konkrete Arbeitssituation bezogen sind. Dazu zählen neben *Flexibilität* und *Leistungsbereitschaft* auch *Motivation*, *Ausdauer* und *Zuverlässigkeit*.

Letztlich helfen die Schlüsselkompetenzen den Beschäftigten, sich eigenständig den anstehenden, zunehmend wandelnden Aufgaben erfolgreich zu stellen und sich neuartige Fachkompetenzen, die zur Ausübung des Berufes zwingend erforderlich sind, anzueignen. Demzufolge gilt es die Frage zu beantworten, welche Schlüsselkompetenzen in der Ausübung des Berufes als Diplom- bzw. Bachelor-Bibliothekarin und -Bibliothekar/ -Archivarin bzw. -Archivar notwendig sind. Nur die Berufstätigen in Bibliotheken und Archiven selbst können aus ihren täglichen Erfahrungen heraus diese Frage beantworten. Aus diesem Grund wurden zwei, jeweils getrennt voneinander stattfindende Expertenworkshops sowohl für das Bibliothekswesen als auch für das Archivwesen veranstaltet. Als Ergebnis dieser beiden Expertenworkshops floss schließlich eine Auswahl der 30 zentralsten Schlüsselkompetenzen in den Berufsfeldern Archiv und Bibliothek in die Befragung der Studierenden sowie Teilnehmenden der beruflichen Fernweiterbildung im Fachbereich Informationswissenschaften an der Fachhochschule Potsdam mit ein.

## Methode

Die Befragung der Direktstudierenden und Teilnehmenden der Fernweiterbildung wurde als Online-Umfrage realisiert, wobei die Befragungssoftware der Firma Unipark<sup>8</sup> eingesetzt wurde. Der Befragungszeitraum lag bei insgesamt 7 Wochen (11.12.2012 – 23.01.2013). Eine Einladung zur Teilnahme an der Umfrage erhielten die Jahrgänge 2009 – 2012 der Bachelor Studiengänge Archiv, Bibliotheksmanagement und Information & Dokumentation sowie auf Seiten der Fernweiterbildung vier Kurse im Bereich Bibliotheksmanagement und zwei Kurse im Bereich Archiv per Email über den FHP-Verteiler des jeweiligen Kurses bzw. Studienjahrganges. Diese Auswahl der Teilnehmenden ist damit begründet, dass nur aktuell Studierende und keine Absolventinnen und Absolventen befragt werden sollten. Somit konnten Direktstudierende sowohl des ersten als auch der höheren Fachsemester an der

---

<sup>6</sup> Ebd., S. 109

<sup>7</sup> Ebd., S. 109

<sup>8</sup> Siehe <http://www.unipark.info/1-0-online-befragungssoftware-fuer-studenten-und-universitaeten-unipark-home.htm> (letzter Zugriff: 04.06.2013)

Umfrage teilnehmen sowie Teilnehmende der Fernweiterbildungskurse, die gerade erst begonnen hatten, als auch der Kurse, die bereits kurz vorm Abschluss standen.

## Instrumente

### Schlüsselkompetenzen

Zur Bestimmung der eigenen Kompetenzen wurden den Befragten die 30 für die Berufsfelder Archiv und Bibliothek zentralsten Schlüsselkompetenzen mit der dazugehörigen Frage „In welchem Maße verfügen Sie über die unten aufgeführten Kompetenzen?“ vorgelegt (genaue Darstellung siehe Anhang). Auf einer Skala von 1 („in geringem Maße“) bis 5 („in hohem Maße“) galt es nun, die eigenen Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise die *Entscheidungsfähigkeit* oder *Selbstmotivation* einzuschätzen. Mithilfe der Frage „In welchem Maße fördert die FHP die Entwicklung dieser Kompetenzen?“ wurde untersucht, wie die Befragten den Beitrag der Fachhochschule Potsdam zur Förderung der jeweiligen Schlüsselkompetenz einschätzen. Diese Frage war ebenfalls auf einer Skala von 1 („in geringem Maße“) bis 5 („in hohem Maße“) zu beantworten.

### Soziodemographie

Alle Teilnehmenden an der Online-Umfrage wurden nach ihrem Alter, Geschlecht, ihrem höchsten Bildungsabschluss sowie ihrer Wohnsituation (z.B. allein lebend mit Kind) gefragt.

### Lerngewohnheiten

Alle Befragten wurden aufgefordert, Angaben zur Dauer der durchschnittlichen Zeit für die Vor- und Nachbereitungen von Lehrveranstaltungen zu machen. Dabei konnte zwischen den Kategorien „weniger als 3 Stunden“, „3-6 Stunden“, „7-9 Stunden“, „10-12 Stunden“, „13-15 Stunden“ und „mehr als 15 Stunden“ gewählt werden. Darüber hinaus wurden alle Teilnehmenden gefragt, wie häufig sie in Gruppen von mehr als zwei Personen arbeiten und lernen (1=nie bis 5=immer).

### Spezifische Instrumente für Direktstudierende

Die Gruppe der Direktstudierenden wurde zusätzlich noch gebeten, ihr aktuelles Fachsemester anzugeben. Sie wurden auch gefragt, wie sie ihr Studium finanzieren (z.B. über das BAföG<sup>9</sup> oder mittels Nebenjob) und ob sie bereits an einer anderen Hochschule studiert haben. Außerdem wurden sie gefragt, ob sie bereits eine einschlägige Berufsausbildung im Bereich Archiv oder Bibliothek absolviert haben bzw. ob sie erste Berufserfahrungen in einer der folgenden Einrichtungen haben sammeln können: (1) Öffentliche Bibliothek, (2) Wissenschaftliche Bibliothek, (3) Staatliches Archiv (4) Kommunales Archiv oder (5) Sonstige Einrichtung bzw. (6) Nein, noch keine Erfahrungen.

---

<sup>9</sup> Bundesausbildungsförderungsgesetz, regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studierenden in Deutschland.

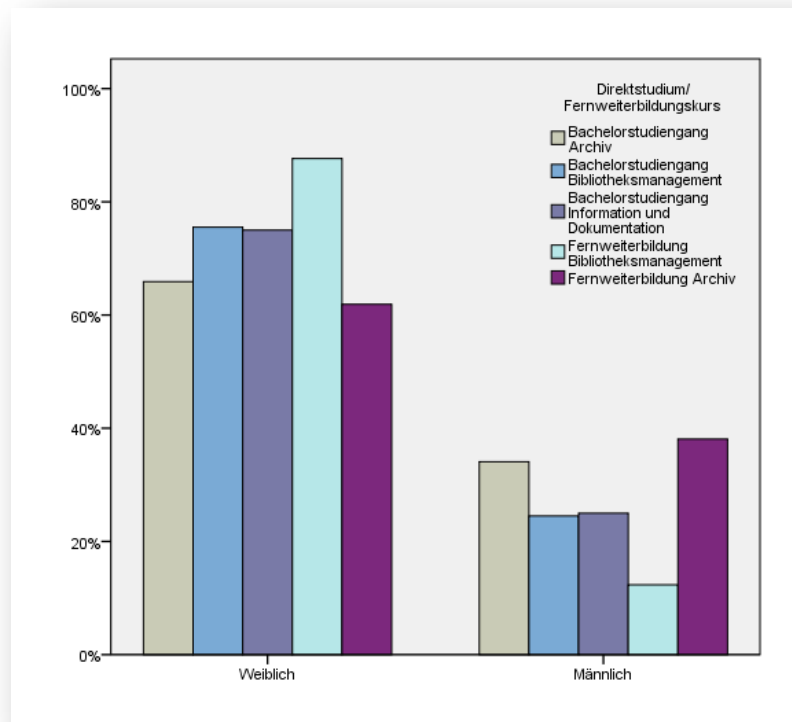
### Spezifische Instrumente für Fernweiterbildungsteilnehmende

Die Gruppe der Fernweiterbildungs-Teilnehmenden wurde als erstes gebeten, ihre Zugehörigkeit zu den jeweiligen Fernweiterbildungs-Kursen zu benennen. Dadurch lässt sich bestimmen, ob sich die betreffende Person eher am Anfang der Fernweiterbildung oder bereits im fortgeschrittenen Stadium befindet. Des Weiteren sollte angegeben werden, in welcher Art von Einrichtung die Person arbeitet (z.B. Hochschulbibliothek oder Öffentliche Bibliothek) und seit wie vielen Jahren sie bereits berufstätig ist. Ergänzend dazu wurde die Frage nach einer Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung gestellt. Außerdem wurde gefragt, ob die Teilnehmenden Personalverantwortung zu tragen haben (ja / nein) und wie viele hauptamtliche Personen in ihrer Einrichtung tätig sind („1 Person“ bis „mehr als 200 Personen“). Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden Auskunft über ihre finanzielle Unterstützung zur Durchführung der Fernweiterbildung geben. Dabei konnten sie zwischen den folgenden Kategorien auswählen „Keine“, „Durch Eltern“, „Durch Partnerin / Partner“, „Durch Arbeitgeber/ Arbeitgeberin (Freistellung, Reisekosten und/ oder Teilnahmegebühren)“, „Stipendium“, „Bildungsgutschein“, „Zusätzlicher Nebenjob“ und „Sonstiges“.

### Stichprobe

Angeschrieben wurden insgesamt 509 Personen aus dem Direktstudium und der Fernweiterbildung und so zur Teilnahme an der Online-Umfrage eingeladen. Davon haben 289 Personen den Fragebogen aufgerufen, von denen wiederum 219 Personen den Fragebogen bis zum Ende bearbeitet haben. Die Rücklaufquote liegt damit bei 43 % und ist als zufriedenstellend anzusehen.

Das Durchschnittsalter der Gesamtstichprobe lag bei 28,86 Jahren. Von allen Befragten waren 76,7 Prozent weiblich. Dieser hohe Anteil an weiblichen Befragten macht deutlich, dass es sich bei den hier untersuchten Berufsfeldern um stark weiblich dominierte Berufe handelt. Das trifft vor allem für Beschäftigte auf der Ebene FaMI und Bachelor zu und wird besonders deutlich im Bibliotheksmanagement (siehe Abbildung 1).



**ABBILDUNG 1: GESCHLECHTERVERTEILUNG NACH STUDIENGANG BZW. FERNWEITERBILDUNGSKURS.**

### Wohnsituation

Die unterschiedlichen Lebensumstände der beiden Teilstichproben *Direktstudierende* und *Fernweiterbildungsteilnehmende* spiegeln sich in den jeweiligen Wohnsituationen wider. Während lediglich 2 von 121 Personen im Direktstudium angaben, mit Partner/ Partnerin und Kind/ Kindern zusammen zu leben, waren dies bei den Fernweiterbildungsteilnehmenden 26 von 104 Personen. In der Gruppe der Fernweiterbildungsteilnehmenden gaben auch mehr Personen an, in einer Partnerschaft zusammen zu wohnen. Dieser Anteil fällt bei den Studierenden geringer aus, hier leben mehr Personen allein in einem Haushalt. Die unterschiedlichen Wohnsituationen sind auf Altersunterschiede zwischen den beiden Teilstichproben zurückzuführen. Eine detaillierte Darstellung der Wohnsituation ist Abbildung 2 und 3 zu entnehmen. Es ist zu beachten, dass Mehrfachnennungen im Fragebogen möglich waren.

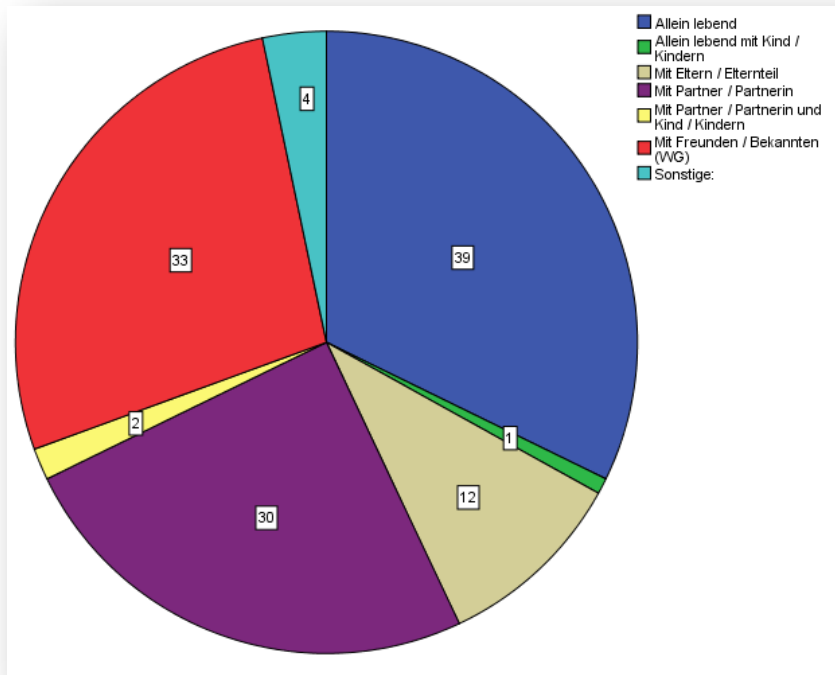


ABBILDUNG 2: WOHNSTUATION DER DIREKTSTUDIERENDEN (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)

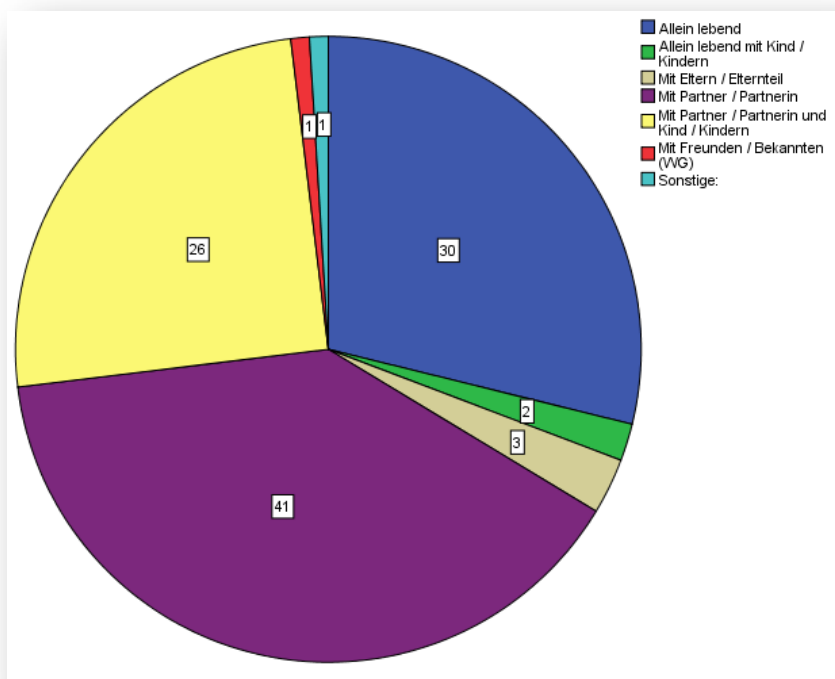


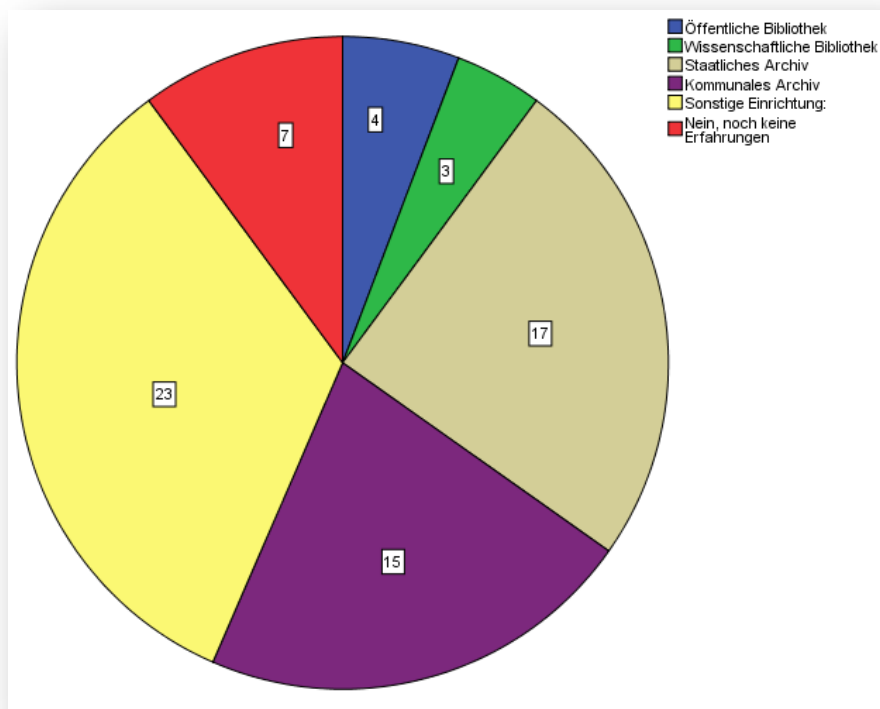
ABBILDUNG 3: WOHNSTUATION DER FERNWEITERBILDUNGSTEILNEHMENDEN (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)



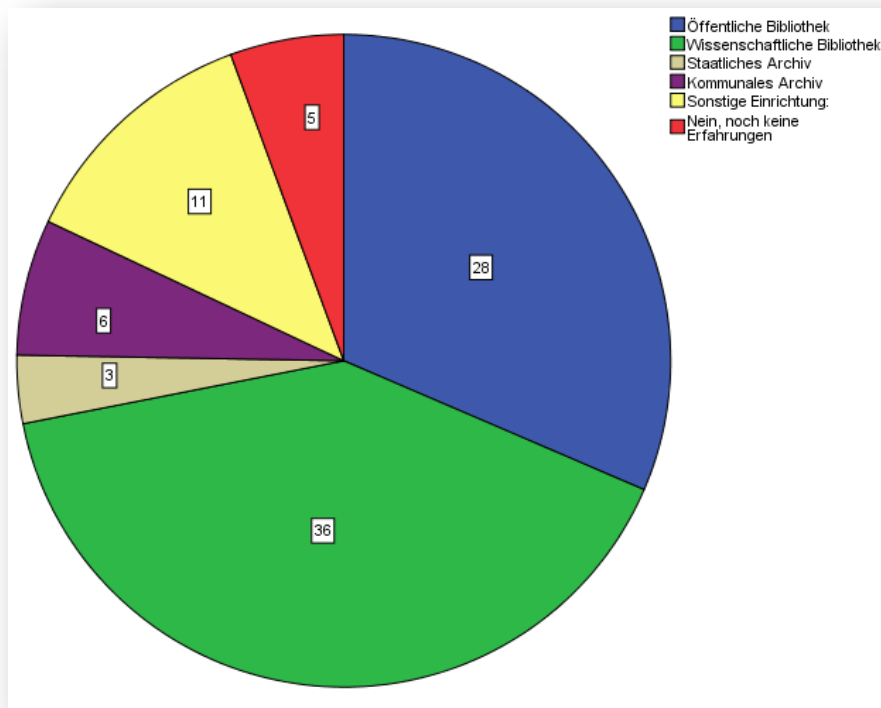
## Teilstichprobe Direktstudierende

### Berufserfahrungen

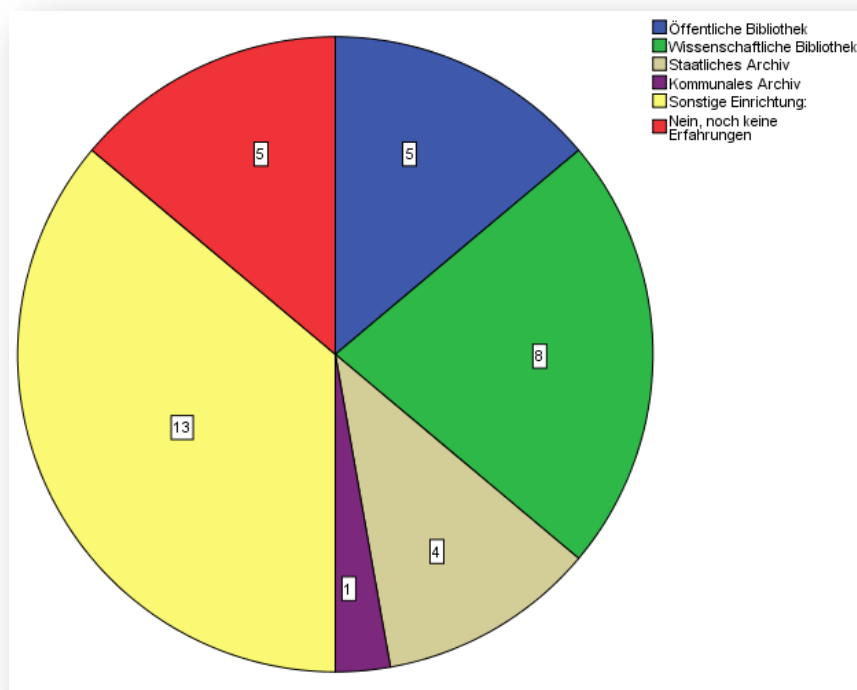
Den Direktstudierenden wurden, wie oben dargestellt, gesonderte Fragen vorgelegt. Diese bezogen sich auf das besuchte Fachsemester, die Berufserfahrungen in den Bereichen Archiv oder Bibliothek sowie die finanzielle Unterstützung zur Durchführung des Studiums. Ein Großteil der befragten Studierenden verfügt bereits über erste Berufserfahrungen, die beispielsweise in einem Praktikum oder Nebenjob erworben wurden. In der Gruppe *Bibliotheksmanagement BA* gaben 36 der 49 Befragten an, dass sie bereits über Berufserfahrungen in wissenschaftlichen Bibliotheken verfügen. Demgegenüber stehen 28 Personen, die Erfahrungen in öffentlichen Bibliotheken gesammelt haben. In der Gruppe *Archiv BA* gaben 17 von 44 Personen an, über Berufserfahrungen aus staatlichen Archiven und 15 Personen über Erfahrungen aus kommunalen Archiven zu verfügen. Die häufigste Nennung in dieser Gruppe war jedoch die Kategorie „Sonstige Einrichtung“. Hier wurden beispielsweise konkrete Archive, wie das deutsche Literaturarchiv Marbach oder die BStU aber auch allgemeine Archivkategorien wie Unternehmensarchiv oder Medienarchiv, genannt (23 Personen). Dabei ist ebenfalls zu beachten, dass Mehrfachnennungen grundsätzlich möglich waren.



**ABBILDUNG 4: BERUFSERFAHRUNGEN BEI STUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG ARCHIV (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**



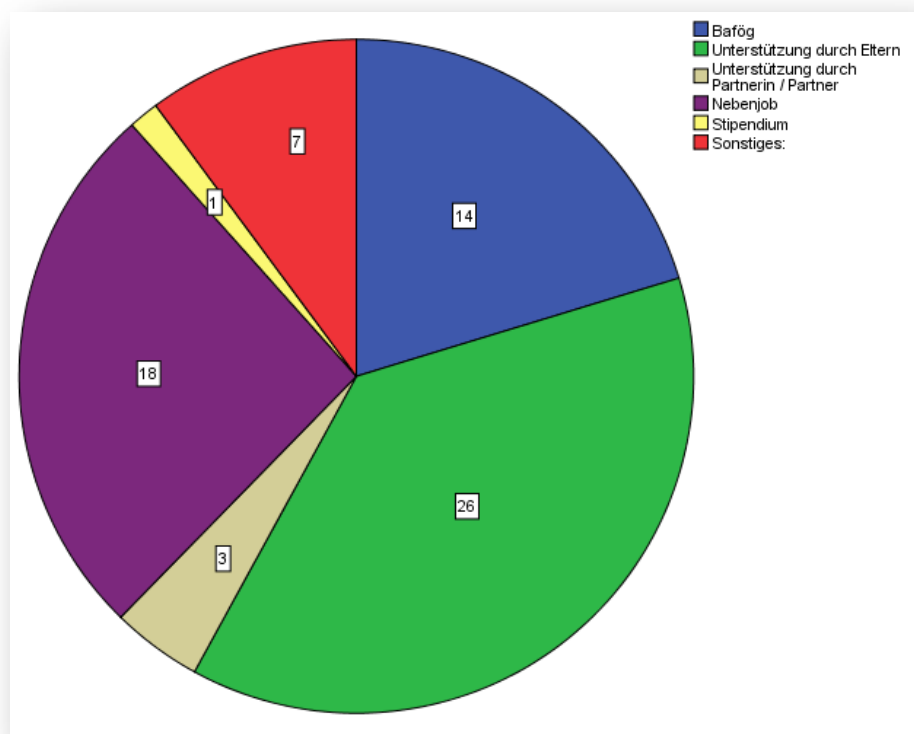
**ABBILDUNG 5: BERUFSERFahrungen BEI STUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG BIBLIOTHEKSmanagement (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**



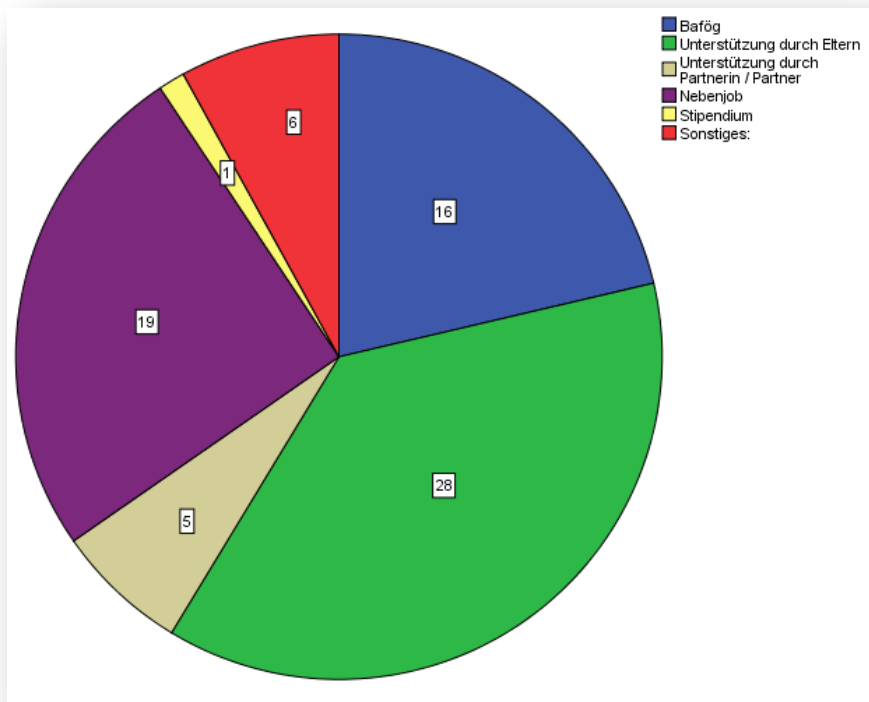
**ABBILDUNG 6: BERUFSERFahrungen BEI STUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG INFORMATION & DOKUMENTATION (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**

### **Finanzielle Unterstützung**

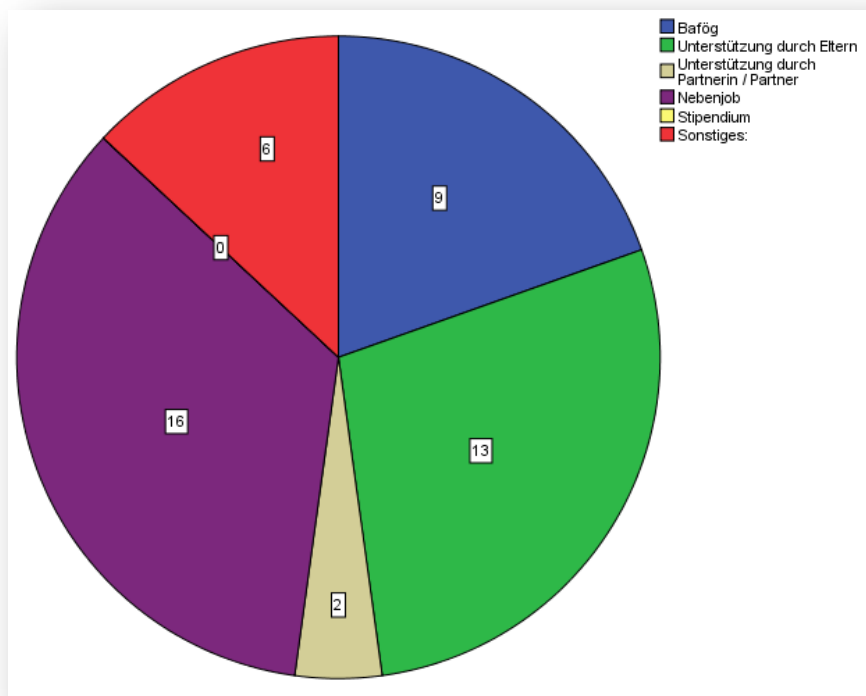
Annähernd ähnlich verteilt sind die einzelnen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bei den Studierenden im *Bachelorstudiengang Archiv* und *Bibliotheksmanagement*. Die meisten Studierenden erhalten finanzielle Unterstützung durch die Eltern (A: 26 Personen; B: 28 Personen) und/ oder üben eine Nebenjob aus (A: 18 Personen, B: 19 Personen). Darüber hinaus gaben 14 Archivstudierende und 16 Bibliotheksstudierende an, dass sie BAföG beziehen. Die meisten Studierenden des *Bachelorstudiengangs Information & Dokumentation* gaben hingegen an, dass sie sich über einen Nebenjob finanzieren (16 Personen). Lediglich 9 Personen beziehen BAföG und 13 Personen erhalten finanzielle Unterstützung durch die Eltern.



**ABBILDUNG 7: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DES STUDIUMS BEI DIREKTSTUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG ARCHIV (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**



**ABBILDUNG 8: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DES STUDIUMS BEI DIREKTSTUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG BIBLIOTHEKSMANAGEMENT (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**

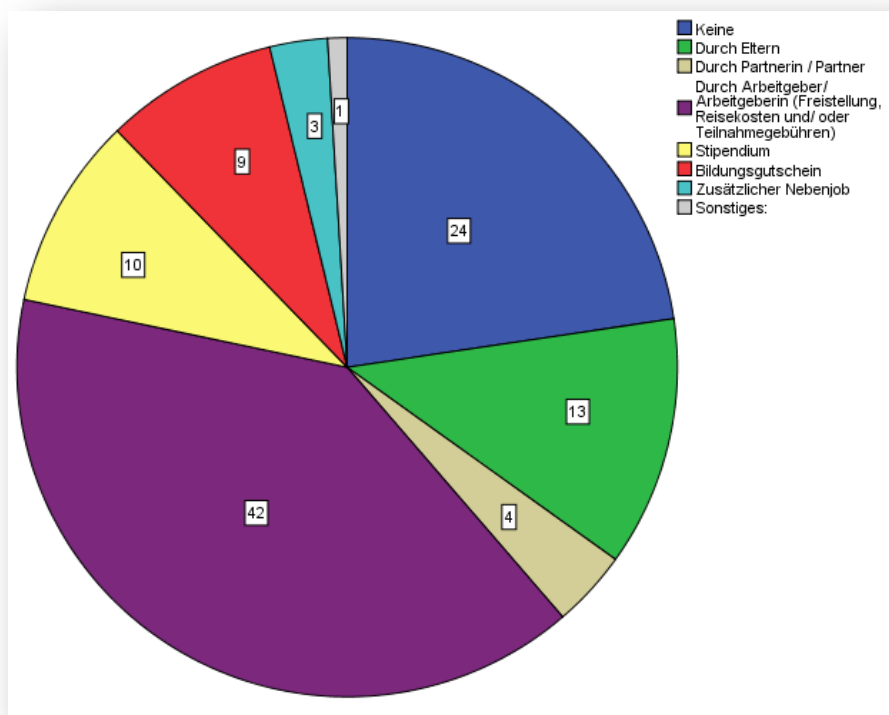


**ABBILDUNG 9: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG WÄHREND DES STUDIUMS BEI DIREKTSTUDIERENDEN IM BACHELORSTUDIENGANG INFORMATION & DOKUMENTATION (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**

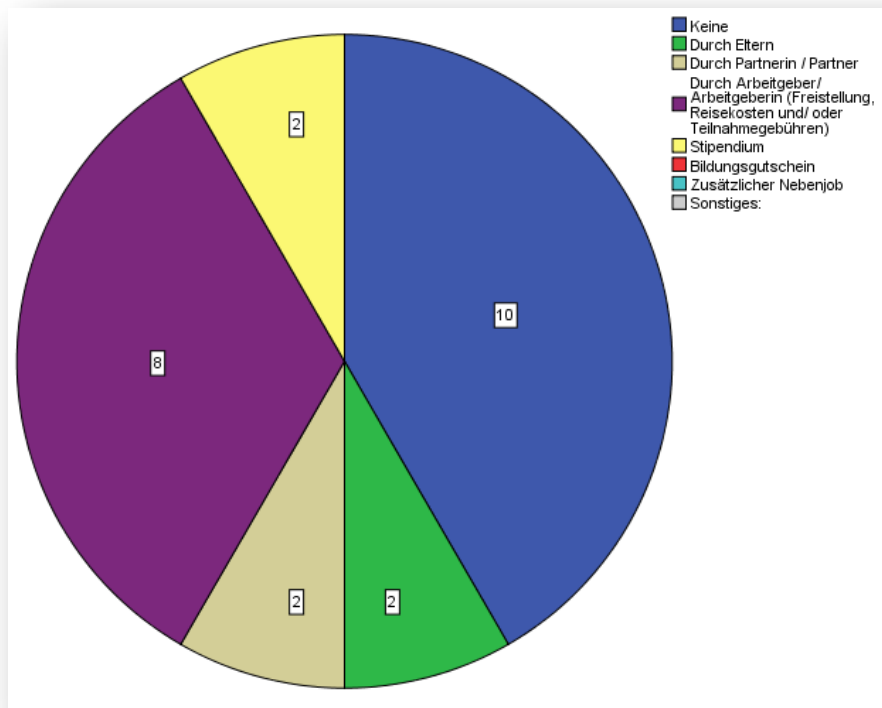
### Teilstichprobe Fernweiterbildungsteilnehmende

Die Teilnehmenden der Fernweiterbildung erhielten ebenfalls spezifische Fragen, die ausschließlich dieser Gruppe vorgelegt wurden. Die Fragen bezogen sich auf die Art und Größe der Einrichtung, in der die Befragten tätig waren. Außerdem wurden sie ebenfalls nach finanzieller Unterstützung zur Durchführung der Fernweiterbildung gefragt. Zusätzlich wurde ihnen die Frage vorgelegt, ob sie Personalverantwortung hätten und seit wie vielen Jahren sie bereits berufstätig sind.

Es zeigt sich, dass ein Großteil der Befragten aus der Gruppe *FW Bibliotheksmanagement* über eine hohe Unterstützung seitens des Arbeitgebers/ der Arbeitgeberin verfügt. Diese Form der finanziellen Unterstützung haben 42 von 81 befragten Personen als zutreffend angegeben. Des Weiteren gaben 24 Personen an, keine zusätzliche finanzielle Unterstützung zu erhalten, während 13 Personen angaben, durch ihre Eltern finanziell unterstützt zu werden. Lediglich 10 Personen erhalten ein Stipendium, 9 Personen nutzen einen Bildungsgutschein und nur 3 Personen üben einen zusätzlichen Nebenjob aus. Auf Seiten der Gruppe *FW Archiv* gaben 10 von 21 befragten Personen an, keine weitere finanzielle Unterstützung zu erhalten. Wiederum 8 Personen werden vom Arbeitgeber/ von der Arbeitgeberin unterstützt. Jeweils 2 Personen erhalten finanzielle Unterstützung durch die Eltern bzw. den Partner/ die Partnerin bzw. ein Stipendium.



**ABBILDUNG 10: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG BEI TEILNEHMENDEN DER BERUFLICHEN FERNWEITERBILDUNG BIBLIOTHEKSMANAGEMENT (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**



**ABBILDUNG 11: FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG BEI TEILNEHMENDEN DER BERUFLICHEN FERNWEITERBILDUNG ARCHIV (MEHRFACHNENNUNGEN WAREN MÖGLICH)**

## Ergebnisse

Die Ergebnisse der Online-Befragung werden sowohl getrennt für die einzelnen Teilstichproben (Direktstudierende und Fernweiterbildungsteilnehmende) als auch für die Gesamtstichprobe dargestellt.

### Schlüsselkompetenzen

Wie den folgenden Abbildungen zu entnehmen ist, zeigen sich deutliche Unterschiede sowohl in der Ausprägung der Schlüsselkompetenzen als auch in der Wahrnehmung des Einflusses der Fachhochschule Potsdam auf die Entwicklung dieser Schlüsselkompetenzen zwischen den beiden Teilstichproben *Direktstudierende* und *Fernweiterbildungsteilnehmende*. Die Unterschiede konnten mithilfe statistischer Verfahren als signifikant identifiziert werden. So schätzten sich Fernweiterbildungsteilnehmende durchschnittlich höher in den folgenden Schlüsselkompetenzen ein als Direktstudierende: *Teamfähigkeit*, *Kommunikationsfähigkeit*, *Führungskompetenz*, *Verhandlungsgeschick*, *Überzeugungs-fähigkeit*, *Entscheidungsfähigkeit*, *Dienstleistungsorientierung*, *Organisationsfähigkeit*, *Flexibilität*, *Ausdauer/ Beharrlichkeit*, *Selbstmotivation*, *Eigeninitiative*, *Verantwortungs-bewusstsein*, *Lernbereitschaft*, *Durchsetzungsfähigkeit* und *Belastbarkeit*. Bei einem Großteil dieser Schlüsselkompetenzen kann darauf geschlossen werden, dass sie erst durch die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit gefördert werden und somit den Unterschied zwischen den beiden Teilstichproben erklären lassen. Das trifft beispielsweise auf die

*Führungskompetenz* oder auch die *Dienstleistungsorientierung* zu. Im Studium werden diese beiden Kompetenzen wenig gefordert und demnach auch nicht gezielt gefördert. Dieses Schlussfolgerung wird durch Studien bestätigt, die das Prinzip der "deliberate practice" als Entwicklungsvorgang beschreiben: Erst nach dem Studium beginnt in der Praxis die Entwicklung vom Novizen zum Experten.<sup>10</sup> Dahingegen wäre anzunehmen, dass Direktstudierende auch über eine hohe *Lernbereitschaft* und *Selbstmotivation* verfügen sollten. Umso erstaunlicher jedoch ist der signifikante Unterschied in Bezug auf diese Kompetenzen. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass Fernweiterbildungsteilnehmende, die sich dazu entscheiden, neben einer beruflichen Tätigkeit eine langjährige und zeitintensive Fortbildung bzw. ein Studium aufzunehmen, per se über sehr hohe motivationale Beweggründe verfügen.

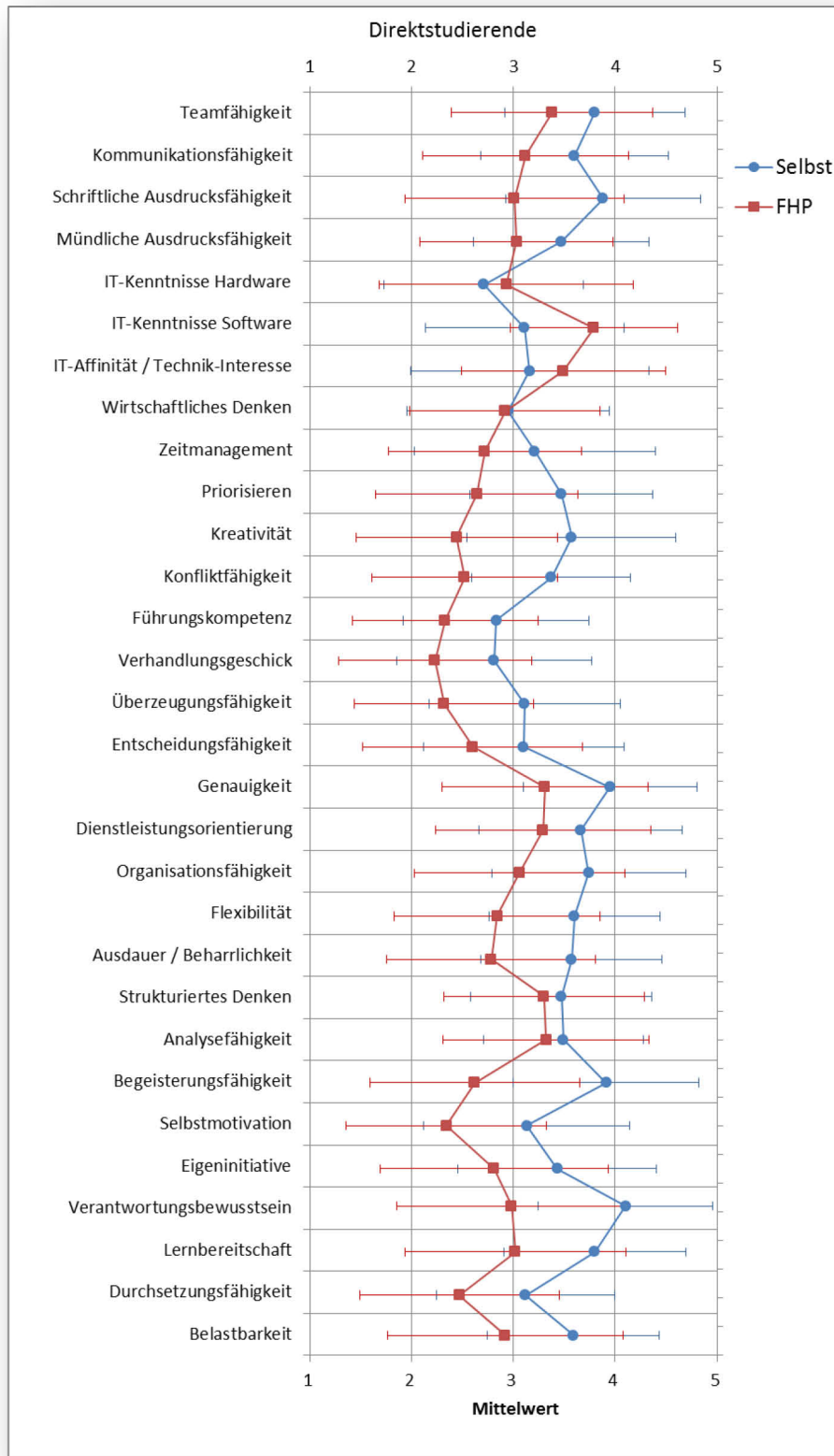
In Bezug auf den Einfluss der FHP zur Förderung und Entwicklung der 30 Schlüsselkompetenzen zeigten sich ebenfalls Unterschiede zwischen den Gruppen *Direktstudierende* und *Fernweiterbildungsteilnehmende*. Die Gruppe der Direktstudierenden schätzte den Einfluss der FHP auf die Entwicklung der *Teamfähigkeit* sowie der *mündlichen Ausdrucksfähigkeit* signifikant höher ein. Dahingegen schätzten die Fernweiterbildungsteilnehmenden den Einfluss auf die *schriftliche Ausdrucksfähigkeit*, das *wirtschaftliche Denken*, das *Zeitmanagement*, *Priorisieren*, die *Kreativität*, *Überzeugungsfähigkeit*, *Entscheidungsfähigkeit* und *Genauigkeit* höher ein als die Direktstudierenden. Dass die Förderung der *Teamfähigkeit* von Seiten der Fernweiterbildungsteilnehmenden als niedriger eingeschätzt wird, ist einfach nachzuvollziehen. Durch die geringere Anzahl an Präsenzzeiten und den Charakter des Fernunterrichts bzw. des Distance Learnings in der Fernweiterbildung allgemein, bei dem vorwiegend über die E-Learning-Plattform Moodle<sup>11</sup> gearbeitet wird, kommt es zu weniger Möglichkeiten der Gruppenarbeit, durch die wiederum eine gewisse Teamfähigkeit gefördert werden könnte.

Dies ist als Manko in der Fernweiterbildung anzusehen und sollte durch geeignete Lehrmodule ausgeglichen werden. Hier ist beispielsweise an spezifische Begegnungsmodule zu denken, in denen Gruppenarbeit gezielt gefördert wird. Aber auch im Distance Learning bieten sich Möglichkeiten der Gruppenarbeit, beispielsweise in Form von Gruppenprojekten, die Fernweiterbildungsteilnehmende gemeinsam realisieren. Interessant ist dabei jedoch, dass sich die Fernweiterbildungsteilnehmenden tendenziell höher in ihrer Teamfähigkeit einschätzen als die Direktstudierenden. Dies spricht dafür, dass Teamfähigkeit eine Schlüsselkompetenz ist, die vorrangig durch die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit gefördert wird.

---

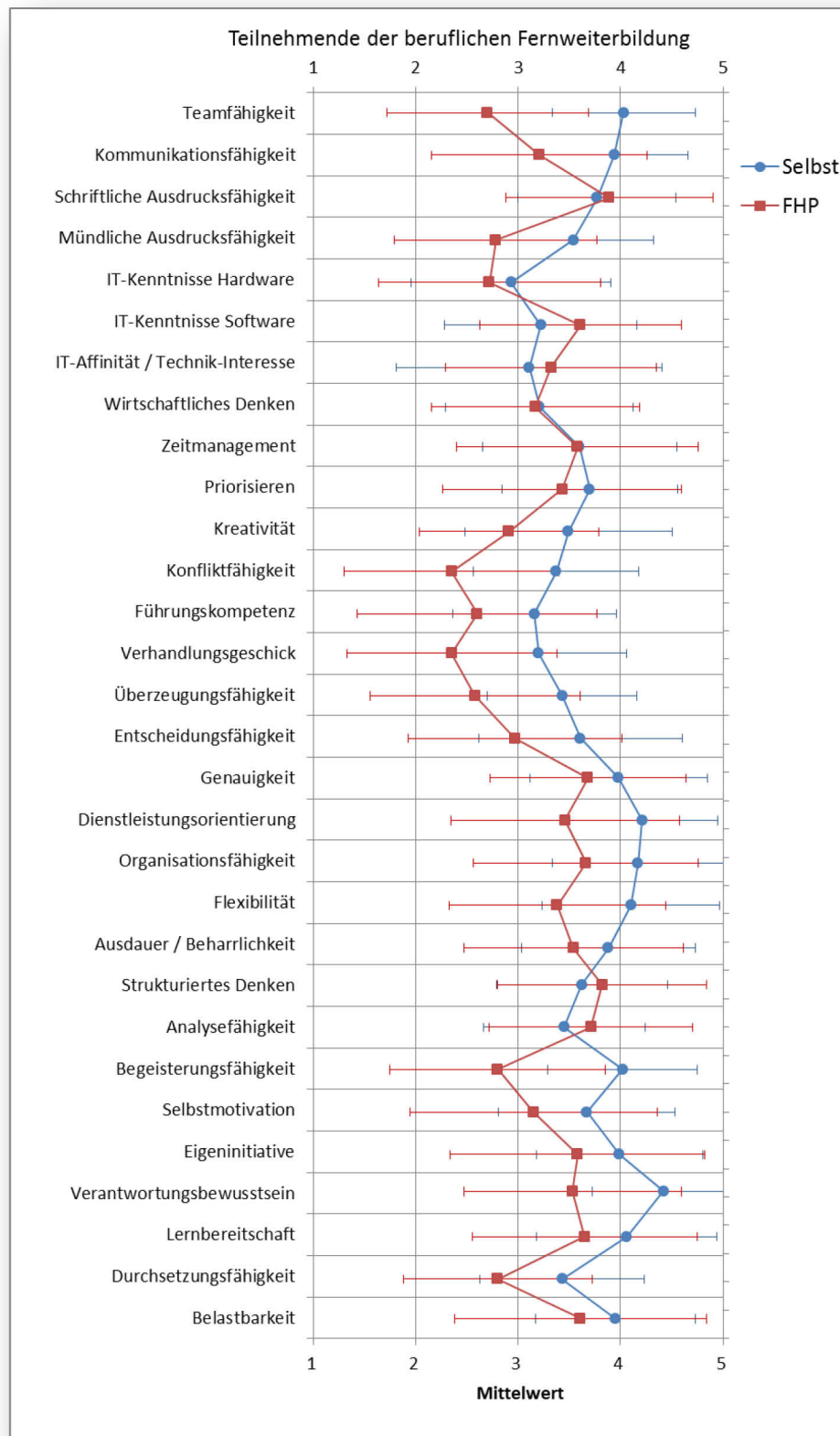
<sup>10</sup> Ericsson, K.A.; Krampe, R. Th.; Tesch-Romer, C. (1993): The Role of Deliberate Practice in the Acquisition of Expert Performance. *Psychological Review*, Vol. 100. Nr. 3, S. 363-406

<sup>11</sup> Moodle ist eine Open-Source-Software, die kooperative Lehr- und Lernmethoden via Internetzugriff unterstützt, siehe <https://moodle.org/>

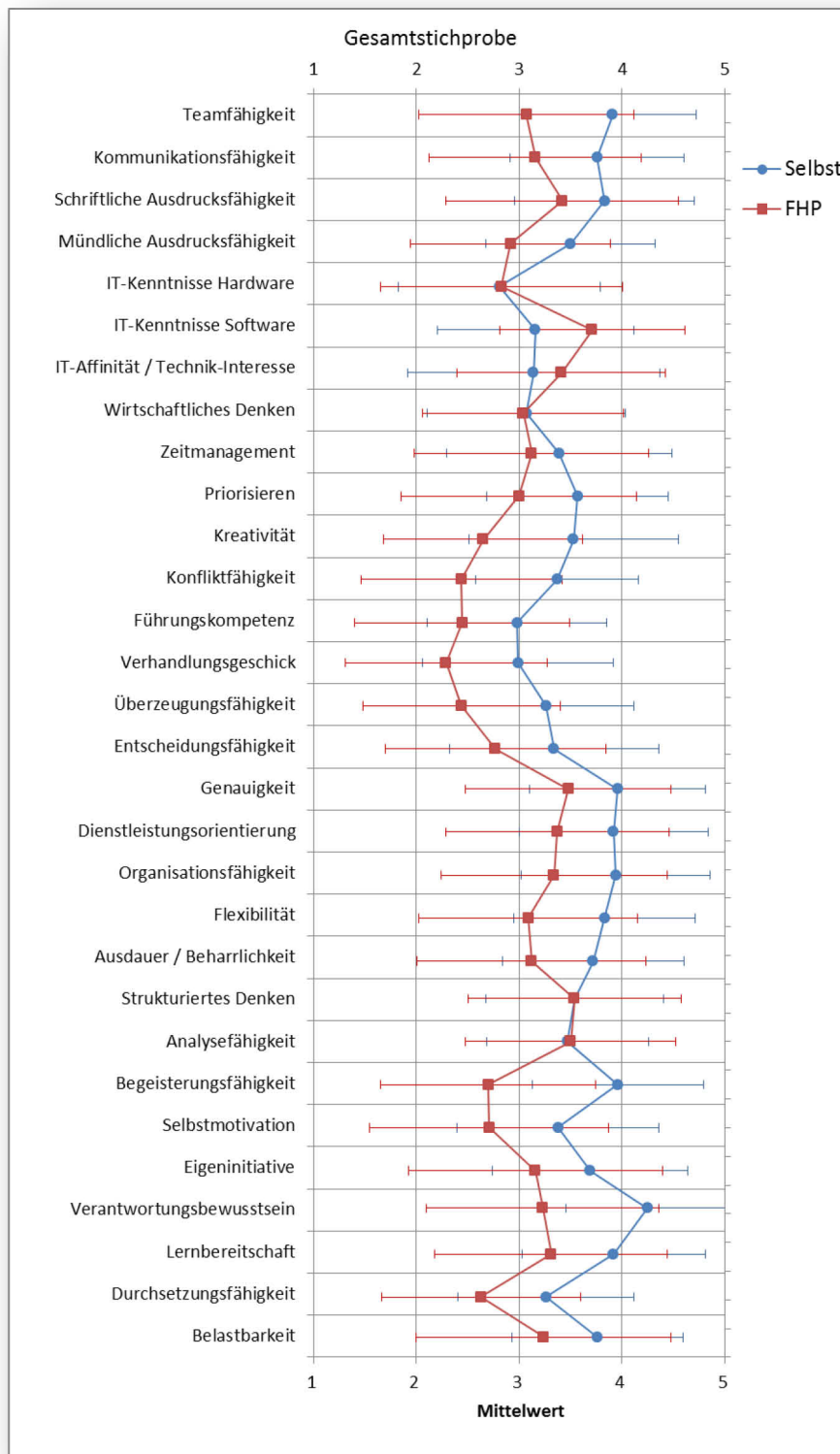


**ABBILDUNG 12: MITTELWERTE DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN DER TEILSTICHPROBE DIREKTSTUDIERENDE; VERGLEICH ZWISCHEN DEN SELBSTEINSCHÄTZUNGEN DER STUDIERENDEN (SELBST) UND DES BEITRAGS DER FHP AN DER ENTWICKLUNG DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN (FHP)**





**ABBILDUNG 13: MITTELWERTE DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN DER TEILSTICHPROBE FERNWEITERBILDUNGSTEILNEHMENDE; VERGLEICH ZWISCHEN DEN SELBSTEINSCHÄTZUNGEN DER FERNWEITERBILDUNGSTEILNEHMENDEN (SELBST) UND DES BEITRAGS DER FHP AN DER ENTWICKLUNG DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN (FHP)**



**ABBILDUNG 14: MITTELWERTE DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN DER GESAMTSTICHPROBE; VERGLEICH ZWISCHEN DEN SELBSTEINSCHÄTZUNGEN DER BEFRAGTEN (SELBST) UND DES BEITRAGS DER FHP AN DER ENTWICKLUNG DER SCHLÜSSELKOMPETENZEN (FHP)**

## Geschlechterunterschiede

Ein Vergleich der Schlüsselkompetenzen zwischen weiblichen und männlichen Befragten hat einige Unterschiede in der Ausprägung einzelner Schlüsselkompetenzen ergeben, die auf das Geschlecht zurückzuführen sind. So schätzten weibliche Befragte aller Teilstichproben ihre eigenen Kompetenzen in den Bereichen *Teamfähigkeit*, *Zeitmanagement*, *Priorisieren*, *Dienstleistungsorientierung*, *Organisationsfähigkeit*, *Eigeninitiative* und *Lernbereitschaft* signifikant höher ein als männliche Befragte. Diese wiederum schätzten sich in den Bereichen *schriftliche Ausdrucksfähigkeit*, *IT-Kenntnisse Hardware*, *IT-Kenntnisse Software* und *IT-Affinität/ Technik-Interesse* signifikant höher ein als weibliche Befragte. Diese Befunde entsprechen denen aus der Geschlechterforschung, wonach eher technische Eigenschaften als prototypisch maskulin und eher sozial-kommunikative Eigenschaften als prototypisch feminin angesehen werden.<sup>12</sup>

## Personalverantwortung

Die Frage nach Personalverantwortung in der jeweils ausgeübten Tätigkeit beantworteten 28 Prozent der Fernweiterbildungsteilnehmenden mit „Ja“. Ein Vergleich dieser Personen mit denjenigen, die nicht über Personalverantwortung verfügen, zeigt ebenfalls Unterschiede in einigen Schlüsselkompetenzen. So schätzten sich Personen mit Personalverantwortung signifikant höher im *wirtschaftlichen Denken*, *Priorisieren*, der *Führungskompetenz* und *Entscheidungsfähigkeit* sowie im *Verhandlungsgeschick* ein. Es ist demnach davon auszugehen, dass sich die Übernahme von Personalverantwortung günstig auf die Entwicklung dieser Schlüsselkompetenzen auswirkt. Unklar bleibt jedoch, wie die Form der Personalverantwortung in der beruflichen Situation aussieht. Sie kann sich von der Praktikumsbetreuung bis hin zur Leitung einer Abteilung erstrecken. Um genauere Aussagen über den Einfluss der Personalverantwortung auf die Entwicklung der genannten Schlüsselkompetenzen treffen zu können, müssten zusätzliche Befragungen und Untersuchungen erfolgen, die die Qualität der Verantwortungsübernahme fokussieren. Interessant ist jedoch der Umstand allgemein, dass die Befragten – allesamt als FaMIs angestellt – bereits über Personalverantwortung verfügen. Dies weist eher daraufhin, dass einige der Befragten bereits Stellen innehaben, die über den eigentlichen Tätigkeits- und Verantwortungsbereich von FaMIs hinausgehen.

## Wohnsituation

Ein interessantes Ergebnis bezüglich der Ausprägung von Schlüsselkompetenzen und der Wohnsituation zeigte sich in der Schlüsselkompetenz *Flexibilität*. Befragte, die in einer Partnerschaft mit oder ohne Kind leben, schätzten sich signifikant höher in ihrer *Flexibilität* ein als Befragte, die allein, in einer WG oder bei den Eltern leben. Dies weist darauf hin, dass Personen, die in einem gemeinsamen Haushalt mit anderen Personen leben, für die sie Verantwortung übernehmen und mit denen sie den Alltag gemeinsam planen, höheren

---

<sup>12</sup> Siehe: Steins, Gisela (Hg.) (2009): Psychologie und Geschlechterforschung. Ein Handbuch. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Anforderungen an Flexibilität ausgesetzt sind und daher auch flexibler in ihrem Verhalten sind.

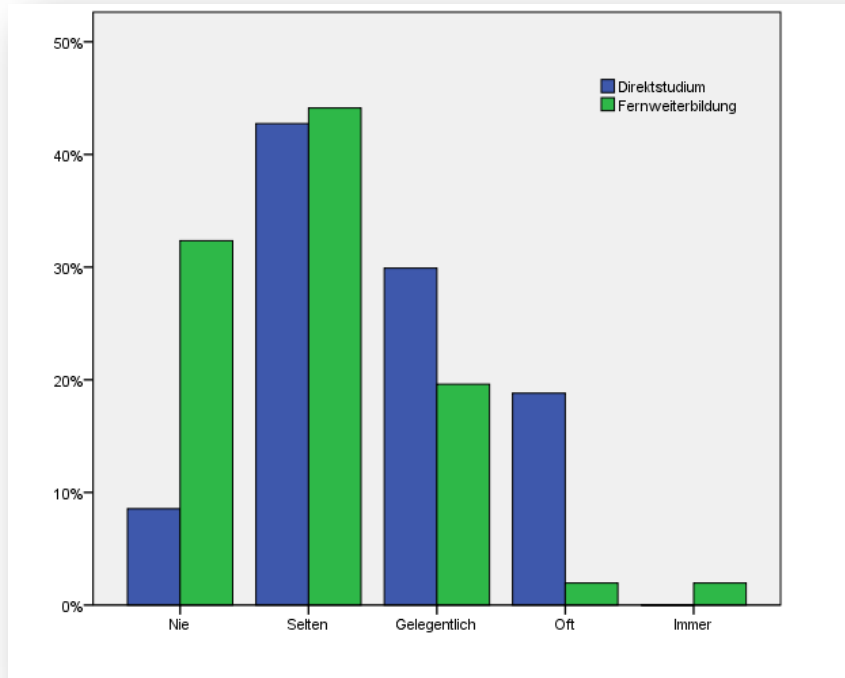
## Lernverhalten

In Bezug auf das Lernen und Arbeiten in Gruppen lassen sich Unterschiede zwischen den beiden Teilstichproben *Direktstudierende* und *Fernweiterbildungsteilnehmende* feststellen. So gaben mehr als 30 Prozent der Fernweiterbildungsteilnehmenden an, dass sie nie in Gruppen lernen und arbeiten. Diese Kategorie gaben hingegen unter 10 Prozent der Direktstudierenden an. Der Unterschied in der Häufigkeit der Gruppenarbeit ist auf den Distance-Learning-Modus der Fernweiterbildung zurückzuführen. Die Teilnehmenden der Fernweiterbildung sind seltener zusammen an der Fachhochschule anzutreffen als die Direktstudierenden und haben somit weniger Möglichkeiten, in Gruppen zusammen zu arbeiten. Durch vermehrtes Arbeiten in virtuellen Teams, die nicht physisch präsent sein müssen, könnte dieses Problem gelöst werden.<sup>13</sup>

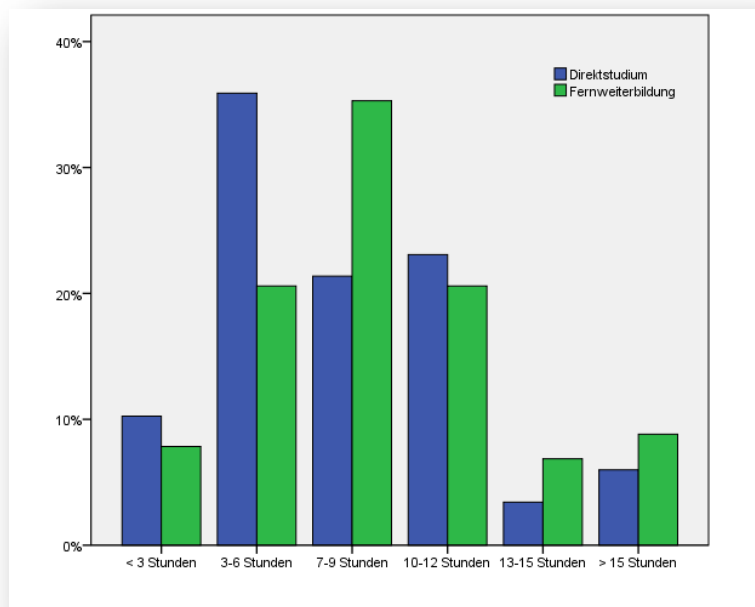
Auch die Dauer der Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen variiert zwischen den beiden untersuchten Teilstichproben. Dieser Umstand ist jedoch ebenfalls durch den Distance-Learning-Modus in der Fernweiterbildung bedingt. Eine nebenberufliche Fortbildung fern von der Ausbildungsstätte setzt ein höheres Maß an individuellem Eigenstudium im Vergleich zu einem Präsenzstudium voraus. Somit ist es nachvollziehbar, dass der größte Anteil an Fernweiterbildungsteilnehmenden angab, 7-9 Stunden zur Vor- und Nachbereitung zu nutzen, während der größte Anteil an Direktstudierenden die Kategorie darunter, 3-6 Stunden ankreuzte.

---

<sup>13</sup> Siehe: Herrmann, Dorothea (2012): Führung auf Distanz. Mit virtuellen Teams zum Erfolg. 2. Aufl. 2012. Wiesbaden: Gabler Verlag.



**ABBILDUNG 15: HÄUFIGKEIT VON GRUPPENARBEIT WÄHREND DES STUDIUMS BEI DIREKTSTUDIERENDEN UND TEILNEHMENDEN DER FERNWEITERBILDUNG (ANGABEN IN PROZENT)**



**ABBILDUNG 16: DAUER DER VOR- UND NACHBEREITUNGEN VON LEHRVERANSTALTUNGEN (IN STUNDEN) BEI DIREKTSTUDIERENDEN UND TEILNEHMENDEN DER FERNWEITERBILDUNG (ANGABEN IN PROZENT)**

## Explorative Faktorenanalyse

Um gemeinsame Strukturen innerhalb der 30 Schlüsselkompetenzen zu erkennen und mit Hilfe inhärenter Strukturen einerseits zur Übersichtlichkeit beizutragen und andererseits ggf. weitere Zusammenhänge aufdecken zu können, wurde eine explorative Faktorenanalyse über die Selbsteinschätzungen der Schlüsselkompetenzen durchgeführt. Die Faktorenanalyse reduziert die 30 Schlüsselkompetenzen auf eine geringere Anzahl an zugrundeliegenden Faktoren.<sup>14</sup> Anhand dieses Verfahrens ist es möglich zu überprüfen, welche einzelnen Schlüsselkompetenzen miteinander korrelieren und demnach Gemeinsamkeiten aufweisen. Die Tatsache, dass bestimmte Schlüsselkompetenzen etwas gemeinsam haben, lässt darauf schließen, dass die Variablen ein zugrundeliegendes, latentes Merkmal erfassen, das sich nicht eigenständig messen lässt, sondern über die manifesten Variablen, in diesem Fall die 30 Schlüsselkompetenzen, erschlossen werden kann.

Die Faktorenanalyse wurde als Hauptkomponentenanalyse mit orthogonaler Rotation durchgeführt. Die Initialanalyse zur Bestimmung der Eigenwerte hat ergeben, dass sechs Faktoren einen Eigenwert größer als 1 aufweisen und somit nach dem Kaiser Kriterium ausgewählt werden können. Sie erklären 59,97 % der Varianz. In Tabelle 1 sind die Faktorladungen nach der Rotation dargestellt.

**TABELLE 1: ZUSAMMENFASSUNG DER EXPLORATIVEN FAKTORENANALYSE ÜBER DIE 30 SCHLÜSSELKOMPETENZEN (N=207)**

Item	Rotierte Faktorladungen					
	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4	Faktor 5	Faktor 6
Begeisterungsfähigkeit	0,74	0,18	-0,06	0,12	0,22	0,12
Eigeninitiative	0,71	0,31	0,27	-0,02	0,09	0,03
Selbstmotivation	0,69	0,15	0,32	0,04	0,05	-0,06
Lernbereitschaft	0,68	0,06	0,27	0,04	0,21	0,08
Verantwortungsbewusstsein	0,64	0,31	0,18	-0,11	0,12	0,07
Dienstleistungsorientierung	0,56	0,22	0,05	0,14	-0,07	0,34
Ausdauer / Beharrlichkeit	0,55	-0,01	0,25	-0,05	0,35	0,25
Überzeugungsfähigkeit	0,08	0,78	0,15	0,02	0,07	0,11
Kommunikationsfähigkeit	0,19	0,74	-0,09	0,18	0,07	0,14
Durchsetzungsfähigkeit	0,24	0,73	0,14	-0,05	0,10	0,04
Führungskompetenz	0,13	0,70	0,13	0,14	0,14	0,08
Verhandlungsgeschick	0,20	0,70	0,20	-0,01	0,08	0,15
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	0,10	0,52	-0,07	0,26	0,36	0,09
Wirtschaftliches Denken	-0,03	0,43	0,27	0,15	-0,04	0,32
Zeitmanagement	0,21	0,13	0,80	-0,05	0,09	0,14
Priorisieren	0,23	0,04	0,75	0,05	0,15	0,29
Organisationsfähigkeit	0,32	0,34	0,56	0,07	0,13	-0,04
Entscheidungsfähigkeit	0,24	0,35	0,55	0,15	0,12	-0,05
Genauigkeit	0,31	-0,08	0,37	0,17	0,35	0,24
IT-Kenntnisse Software	0,08	0,10	0,05	0,90	0,07	0,08

<sup>14</sup> vgl. Bortz, Jürgen (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.

IT-Kenntnisse Hardware	-0,01	0,06	0,06	0,87	0,02	0,13
IT-Affinität / Technik-Interesse	0,05	0,17	0,04	0,85	0,19	-0,07
Strukturiertes Denken	0,19	0,12	0,24	-0,03	0,76	0,04
Analysefähigkeit	0,12	0,22	0,06	0,12	0,75	0,11
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	0,07	0,06	0,08	0,13	0,71	-0,08
Konfliktfähigkeit	-0,02	0,30	0,12	0,06	0,08	0,58
Flexibilität	0,49	0,02	0,04	0,10	-0,16	0,56
Kreativität	0,13	0,09	0,08	-0,01	0,39	0,53
Teamfähigkeit	0,22	0,44	0,04	0,02	-0,14	0,50
Belastbarkeit	0,44	0,14	0,30	0,05	0,15	0,48
Eigenwerte	4,12	4,10	2,67	2,58	2,51	1,96
Varianz (in Prozent)	13,74	13,68	8,90	8,62	8,38	6,65

Anmerkungen: Faktorladungen größer als 0,40 sind fett gedruckt.

Aus der explorativen Faktorenanalyse der 30 Schlüsselkompetenzen wurden 6 einzelne Faktoren abgeleitet. Diese werden gemeinsam in Abbildung 17 dargestellt.

Es zeigt sich, dass einige dieser Faktoren problemlos den anfangs genannten vier Klassen an Schlüsselkompetenzen (Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz) zugeordnet werden können. So zeigt der Faktor 1 beispielsweise mit *Begeisterungsfähigkeit* und *Eigeninitiative* Übereinstimmungen mit den Selbstkompetenzen, während Faktor 2 u.a. mit *Überzeugungs-* und *Kommunikationsfähigkeit* als den Sozialkompetenzen zugehörig angesehen werden kann. Auch Faktor 6 kann teilweise den Sozialkompetenzen zugeschrieben werden, wobei hier nicht alle aufgeführten Schlüsselkompetenzen von der bisherigen Auffassung der Untersuchenden her als Sozialkompetenzen bezeichnet werden würden. Während die *Team-* und *Konfliktfähigkeit* als Sozialkompetenzen nachvollziehbar sind, trifft dies für die *Flexibilität*, *Kreativität* und *Belastbarkeit* nicht zu. Weitaus einfacher ist die Nähe des Faktors 4 mit den Sachkompetenzen wahrzunehmen. Die IT-Kenntnisse werden unspezifisch und damit fächerübergreifend aufgefasst, so dass hier keine konkreten Fachkenntnisse thematisiert sind. Zu der Klasse der Methodenkompetenzen lässt sich wiederum Faktor 3 zuordnen, der vorrangig Schlüsselkompetenzen im Zusammenhang mit dem Thema „Organisieren“ umfasst. Als Letztes ist Faktor 5 zu nennen, der nicht eindeutig einer bisherigen Kompetenzklasse entspricht. *Strukturiertes Denken* und *Analysefähigkeit* könnten nach einem bisherigen Verständnis der vier Kompetenzklassen eher den Methodenkompetenzen zugeschrieben werden, während die *schriftliche Ausdrucksfähigkeit* als Unterkategorie von Sprachkompetenz und daher mit kommunikativem Charakter bislang eher den Sozialkompetenzen entsprach.

Als einzige Schlüsselkompetenz, die keinem der Faktoren zugeordnet werden konnte und auch keinen eigenständigen Faktor darstellt, erwies sich die *Genauigkeit*. Dass kein Faktor gemessen werden kann, sagt aus, dass sich die *Genauigkeit* als Schlüsselkompetenz erstens nicht eindeutig innerhalb der Selbsteinschätzungen durch die Befragten und zweitens nicht eindeutig im Zusammenhang mit der Selbsteinschätzung der anderen Schlüsselkompetenzen verhält. Damit ist zumindest als Ergebnis festzuhalten, dass diese Schlüsselkompetenz

gesondert zu den anderen 29 Schlüsselkompetenzen zu betrachten ist. Diese Vermutung sollte jedoch erst durch weitere Erhebungen untermauert werden, bevor eine profunde Aussage getroffen werden kann.

Die Faktorenanalyse ordnet interessanterweise die zwei Schlüsselkompetenzen *mündliche Ausdrucksfähigkeit* und *schriftliche Ausdrucksfähigkeit* zwei unterschiedlichen Faktoren zu. Die Beantwortung durch die Befragten verweist darauf, dass die *schriftliche Ausdrucksfähigkeit* in sehr engem Zusammenhang mit dem *strukturierten Denken* und der *Analysefähigkeit* steht. Sie bilden damit eine eigene Schlüsselkompetenzklasse. Gleichzeitig ist die enge Verbindung der *mündlichen Ausdrucksfähigkeit* mit den übrigen Schlüsselkompetenzen des Faktors 2 wie *Überzeugungsfähigkeit*, *Kommunikationsfähigkeit*, *Verhandlungsgeschick* sehr verständlich und nachvollziehbar. Die Schlüsselkompetenzen *mündliche* und *schriftliche Ausdrucksfähigkeit*, die zuvor im Verlauf des AKIB-Projektes als „Sprachkompetenz“ zusammengehörig aufgefasst wurden, sind demnach aufgrund dieses Ergebnisses voneinander getrennt zu betrachten.



<b>Faktor 1</b>	Begeisterungsfähigkeit Eigeninitiative Selbstmotivation Lernbereitschaft Verantwortungsbewusstsein Dienstleistungsorientierung Ausdauer / Beharrlichkeit
<b>Faktor 2</b>	Überzeugungsfähigkeit Kommunikationsfähigkeit Durchsetzungsfähigkeit Führungskompetenz Verhandlungsgeschick Mündliche Ausdrucksfähigkeit Wirtschaftliches Denken
<b>Faktor 3</b>	Zeitmanagement Priorisieren Organisationsfähigkeit Entscheidungsfähigkeit
<b>Faktor 4</b>	IT-Kenntnisse Software IT-Kenntnisse Hardware IT-Affinität / Technik-Interesse
<b>Faktor 5</b>	Strukturiertes Denken Analysefähigkeit Schriftliche Ausdrucksfähigkeit
<b>Faktor 6</b>	Konfliktfähigkeit Flexibilität Kreativität Teamfähigkeit Belastbarkeit

ABBILDUNG 17: EXTRAHIERTE FAKTOREN NACH FAKTORENANALYSE

## Diskussion und Fazit

Die Ergebnisse der Online-Umfrage weisen darauf hin, dass Unterschiede in der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zwischen den beiden Bildungswegen Direktstudium und Fernweiterbildung an der Fachhochschule Potsdam bestehen. So scheint eine Reihe von zentralen Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise die *Organisationsfähigkeit* oder das *Zeitmanagement* im Direktstudium unzureichend vermittelt zu werden. Dieser Befund sollte genutzt werden, um spezifische Module zu entwickeln und zu implementieren, die gezielt diese Schlüsselkompetenzen fördern. Aber auch auf Seiten der Fernweiterbildung gibt es Handlungsbedarf. So werden zum einen die sozialen und kommunikativen Schlüsselkompetenzen *Teamfähigkeit*, *Kommunikationsfähigkeit*, *mündliche Ausdrucksfähigkeit*, *Konfliktfähigkeit*, *Führungskompetenz*, *Verhandlungsgeschick* und *Überzeugungsfähigkeit* aus Sicht der Fernweiterbildungsteilnehmenden in der Ausbildung an der Fachhochschule Potsdam zu wenig gefördert. Darüber hinaus zeigt die Umfrage auch, dass eine Reihe von Selbstkompetenzen, wie beispielsweise die *Begeisterungsfähigkeit*, das *Verantwortungsbewusstsein* oder auch die *Selbstmotivation* stärker gefördert werden sollten. Diese Auffassung teilten sowohl die Direktstudierenden als auch die Fernweiterbildungsteilnehmenden. Inwiefern die Fachhochschule Potsdam diesem Bedarf in Zukunft entsprechen kann, gilt es nun im weiteren Projektverlauf zu prüfen. Dazu wird in einem nächsten Schritt analysiert, wie die betreffenden Schlüsselkompetenzen durch geeignete, neue Lehrmodule gefördert werden können. Es folgt zunächst die Konzeption und Implementierung bzw. Erprobung derartiger Lehrmodule beispielhaft für die Fernweiterbildung.

Insgesamt schätzten sich die Fernweiterbildungsteilnehmenden in sehr vielen Schlüsselkompetenzen signifikant höher ein als die Direktstudierenden. Dies ist ein Beleg dafür, dass in der Berufspraxis bestimmte Schlüsselkompetenzen weiterentwickelt werden, was während des Studiums bis zum Eintritt in das Berufsleben (noch) nicht der Fall ist. Es ist darüber hinaus auch ein Hinweis darauf, dass für die jeweilige Entscheidung zu einer berufsbegleitenden Weiterbildung mit zusätzlichen Belastungen, die im Leben verarbeitet werden müssen, eine stärkere Ausprägung an *Eigeninitiative*, *Selbstmotivation*, *Flexibilität*, *Ausdauer/ Beharrlichkeit*, *Lernbereitschaft* etc. Voraussetzung ist bzw. bei den Befragten der Fernweiterbildung vorhanden ist.

Anhand der durchgeführten Faktorenanalyse wird deutlich, dass ein Vierklassenmodell der Schlüsselkompetenzen, wie es zu Beginn des AKIB-Projektes als Konzeptgrundlage ausgewählt wurde, nicht differenziert genug ist, um alle thematisierten Schlüsselkompetenzen ihrer inhärenten Struktur entsprechend gruppieren zu können. Zum einen ist die Anzahl an vier Klassen nicht ausreichend. Die hier beschriebenen Ergebnisse sprechen in Bezug auf die vorliegende Stichprobengröße der Online-Umfrage für eine vorläufige Erweiterung des Schlüsselkompetenzmodells auf 6 Faktoren für die untersuchten 30 Schlüsselkompetenzen. Zum anderen sollten die bislang nach einem vermeintlich allgemeinen sowie individuell-subjektiven Verständnis eingruppierten Schlüsselkompetenzen

nach den vier Schlüsselkompetenzklassen neu überdacht bzw. anhand von weiteren umfangreichen Erhebungen unter Anwendung der explorativen Faktorenanalyse neu errechnet werden.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlechterverteilung nach Studiengang bzw. Fernweiterbildungskurs.....	7
Abbildung 2: Wohnsituation der Direktstudierenden (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	8
Abbildung 3: Wohnsituation der Fernweiterbildungsteilnehmenden (Mehrfachnennungen waren möglich).....	8
Abbildung 4: Berufserfahrungen bei Studierenden im Bachelorstudiengang Archiv (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	9
Abbildung 5: Berufserfahrungen bei Studierenden im Bachelorstudiengang Bibliotheksmanagement (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	10
Abbildung 6: Berufserfahrungen bei Studierenden im Bachelorstudiengang Information & Dokumentation (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	10
Abbildung 7: Finanzielle Unterstützung während des Studiums bei Direktstudierenden im Bachelorstudiengang Archiv (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	11
Abbildung 8: Finanzielle Unterstützung während des Studiums bei Direktstudierenden im Bachelorstudiengang Bibliotheksmanagement (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	12
Abbildung 9: Finanzielle Unterstützung während des Studiums bei Direktstudierenden im Bachelorstudiengang Information & Dokumentation (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	12
Abbildung 10: Finanzielle Unterstützung bei Teilnehmenden der beruflichen Fernweiterbildung Bibliotheksmanagement (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	13
Abbildung 11: Finanzielle Unterstützung bei Teilnehmenden der beruflichen Fernweiterbildung Archiv (Mehrfachnennungen waren möglich) .....	14
Abbildung 12: Mittelwerte der Schlüsselkompetenzen der Teilstichprobe Direktstudierende; Vergleich zwischen den Selbsteinschätzungen der Studierenden (Selbst) und des Beitrags der FHP an der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen (FHP) .....	16
Abbildung 13: Mittelwerte der Schlüsselkompetenzen der Teilstichprobe Fernweiterbildungsteilnehmende; Vergleich zwischen den Selbsteinschätzungen der Fernweiterbildungsteilnehmenden (Selbst) und des Beitrags der FHP an der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen (FHP) .....	17
Abbildung 14: Mittelwerte der Schlüsselkompetenzen der Gesamtstichprobe; Vergleich zwischen den Selbsteinschätzungen der Befragten (Selbst) und des Beitrags der FHP an der Entwicklung der Schlüsselkompetenzen (FHP) .....	18
Abbildung 15: Häufigkeit von Gruppenarbeit während des Studiums bei Direktstudierenden und Teilnehmenden der Fernweiterbildung (Angaben in Prozent) .....	21
Abbildung 16: Dauer der Vor- und Nachbereitungen von Lehrveranstaltungen (in Stunden) bei Direktstudierenden und Teilnehmenden der Fernweiterbildung (Angaben in Prozent).....	21
Abbildung 17: Extrahierte Faktoren nach Faktorenanalyse .....	25

# Anhang

## Fragebogen

### Fragebogen

#### 1 Begrüßung

Liebe Studierende, liebe Teilnehmende der Fernweiterbildung,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft, an dieser Umfrage zu Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Archiv- und Bibliothekswesen teilzunehmen.

Ziel dieser Umfrage ist es, die beiden Bildungswege Direktstudium und Fernweiterbildung Archiv und Bibliotheksmanagement an der FHP zu untersuchen. Nach der Auswertung der Ergebnisse werden entsprechende Lehrkonzepte entwickelt, die der Förderung spezifischer Kompetenzen dienen.

Alle von Ihnen gemachten Angaben werden streng vertraulich behandelt und nach den gültigen Datenschutzrichtlinien anonymisiert. Die Bearbeitung des Fragebogens wird etwa 10 bis 15 Minuten in Anspruch nehmen. Im Anschluss an die Befragung haben Sie die Möglichkeit, an der Verlosung zweier Kindle eReader teilzunehmen. Dazu geben Sie bitte Ihre FHP-Email-Adresse (Studierende) bzw. Ihre private Email-Adresse (Teilnehmende der Fernweiterbildung) an.

Bei Fragen zu dieser Erhebung wenden Sie sich gerne an das AKIB-Projektteam. Sie erreichen uns per Email: akib@fh-potsdam.de.

#### 2 Angabe Studiengang / Fernweiterbildungskurs

Bitte geben Sie an, in welchem Studiengang Sie eingeschrieben sind bzw. welchen Fernweiterbildungskurs Sie besuchen.

- ☐ Bachelorstudiengang Archiv
- ☐ Bachelorstudiengang Bibliotheksmanagement
- ☐ Bachelorstudiengang Information und Dokumentation
- ☐ Fernweiterbildung Bibliotheksmanagement
- ☐ Fernweiterbildung Archiv

#### 3.1 Fachsemester

In welchem Fachsemester befinden Sie sich?

Bitte als Zahl angeben (z.B. 3).

Fachsemester

Haben Sie bereits Berufserfahrungen in einer der folgenden Einrichtungen sammeln können (z.B. im Praktikum, Nebenjob, etc.)?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Öffentliche Bibliothek
- ☐ Wissenschaftliche Bibliothek
- ☐ Staatliches Archiv
- ☐ Kommunales Archiv
- ☐ Sonstige Einrichtung:
- ☐ Nein, noch keine Erfahrungen

#### 4.1 Angabe FW Archiv

In welchem Fernweiterbildungskurs befinden Sie sich?

- ☐ FWA-G3
- ☐ FWA-G4

Geben Sie bitte an, in welcher Art von Einrichtung Sie derzeit tätig sind.

- ☐ Staatliches Archiv
- ☐ Kommunales Archiv
- ☐ Kirchliches Archiv
- ☐ Wirtschaftsarchiv
- ☐ Sonstiges:

#### 5.1 Angabe FW Bibliothek

In welchem Fernweiterbildungskurs befinden Sie sich?

- ☐ FWB-G3

- ☐ FWB-G4  
☐ FWB-G5  
☐ FWB-G6

**Geben Sie bitte an, in welcher Art von Einrichtung Sie derzeit tätig sind.**

- ☐ Öffentliche Bibliothek  
☐ Hochschulbibliothek  
☐ Spezialbibliothek  
☐ Sonstige:

## 6 Schlüsselkompetenzen A

**A. In welchem Maße verfügen Sie über die unten aufgeführten Kompetenzen?**

**B. In welchem Maße fördert die FHP die Entwicklung dieser Kompetenzen?**

*Bitte geben Sie in der linken Spalte eine Einschätzung Ihrer eigenen Kompetenzen sowie in der rechten Spalte die Förderung durch die FHP zur Entwicklung dieser Kompetenzen ab (1 = "in geringem Maße" bis 5 = "in hohem Maße").*

	A. Eigene Kompetenzen					B. Förderung durch FHP				
	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße
Teamfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kommunikationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IT-Kenntnisse Hardware	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IT-Kenntnisse Software	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
IT-Affinität / Technik-Interesse	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wirtschaftliches Denken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zeitmanagement	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Priorisieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 7 Schlüsselkompetenzen B

**A. In welchem Maße verfügen Sie über die unten aufgeführten Kompetenzen?**

**B. In welchem Maße fördert die FHP die Entwicklung dieser Kompetenzen?**

*Bitte geben Sie in der linken Spalte eine Einschätzung Ihrer eigenen Kompetenzen sowie in der rechten Spalte die Förderung durch die FHP zur Entwicklung dieser Kompetenzen ab (1 = "in geringem Maße" bis 5 = "in hohem Maße").*

	A. Eigene Kompetenzen					B. Förderung durch FHP				
	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße
Kreativität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Konfliktfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Führungskompetenz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verhandlungsgeschick	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Überzeugungsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entscheidungsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Genauigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Dienstleistungsorientierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Organisationsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flexibilität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 8 Schlüsselkompetenzen C

**A. In welchem Maße verfügen Sie über die unten aufgeführten Kompetenzen?**

**B. In welchem Maße fördert die FHP die Entwicklung dieser Kompetenzen?**

Bitte geben Sie in der linken Spalte eine Einschätzung Ihrer eigenen Kompetenzen sowie in der rechten Spalte die Förderung durch die FHP zur Entwicklung dieser Kompetenzen ab (1 = "in geringem Maße" bis 5 = "in hohem Maße").

	A. Eigene Kompetenzen					B. Förderung durch FHP				
	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße	1 - in geringem Maße	2	3	4	5 - in hohem Maße
Ausdauer / Beharrlichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Strukturiertes Denken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Analysefähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Begeisterungsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbstmotivation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eigeninitiative	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Verantwortungsbewusstsein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lernbereitschaft	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durchsetzungsfähigkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Belastbarkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## 9.1 Beruf

Sie haben den ersten Teil des Fragebogens bereits geschafft.  
Nun folgen noch einige allgemeine Fragen (noch fünf Seiten).

**Sind Sie aktuell in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung tätig?**

- ☐ Vollzeit
- ☐ Teilzeit, mit einer vertraglichen Wochenstundenzahl von (z.B. 25):

**Seit wie vielen Jahren sind Sie in Ihrem Beruf tätig (ohne die Ausbildungszeit)?**

- ☐ Seit weniger als 2 Jahren
- ☐ Seit 2-4 Jahren
- ☐ Seit 5-7 Jahren
- ☐ Seit 8-10 Jahren
- ☐ Seit 11-13 Jahren

- ☐ Seit 14-16 Jahren
- ☐ Seit mehr als 16 Jahren

**Wie viele hauptamtliche Personen arbeiten schätzungsweise in der Einrichtung, in der Sie zurzeit tätig sind?**

- ☐ 1 Person
- ☐ 2-15 Personen
- ☐ 16-50 Personen
- ☐ 51-100 Personen
- ☐ 101-200 Personen
- ☐ Mehr als 200 Personen

---

## 9.2 Beruf I

---

**Haben Sie in Ihrer Tätigkeit Personalverantwortung?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**Erhalten Sie zur Durchführung der Fernweiterbildung finanzielle Unterstützung?**

*Mehrfachantworten sind möglich.*

- ☐ Keine
- ☐ Durch Eltern
- ☐ Durch Partnerin / Partner
- ☐ Durch Arbeitgeber/ Arbeitgeberin (Freistellung, Reisekosten und/ oder Teilnahmegebühren)
- ☐ Stipendium
- ☐ Bildungsgutschein
- ☐ Zusätzlicher Nebenjob
- ☐ Sonstiges:

---

## 10.1 Finanzierung

---

*Sie haben den ersten Teil des Fragebogens bereits geschafft.  
Nun folgen noch einige allgemeine Fragen (noch vier Seiten).*

**Haben Sie bereits an einer anderen Hochschule studiert?**

- ☐ Ja
- ☐ Nein

**Haben Sie bereits eine einschlägige Berufsausbildung im Bereich Bibliothek bzw. Archiv absolviert?**

- ☐ Nein
- ☐ Ja, folgende:

**Wie finanzieren Sie Ihr Studium?**

*Mehrfachantworten sind möglich.*

- ☐ BaFög
- ☐ Unterstützung durch Eltern
- ☐ Unterstützung durch Partnerin / Partner
- ☐ Nebenjob
- ☐ Stipendium
- ☐ Sonstiges:

---

## 11 Lernen

---

**Wie viel Zeit wenden Sie im Durchschnitt pro Woche für die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen (ohne Präsenzzeiten) auf?**

- ☐ < 3 Stunden
- ☐ 3-6 Stunden
- ☐ 7-9 Stunden
- ☐ 10-12 Stunden
- ☐ 13-15 Stunden
- ☐ > 15 Stunden

**Wie häufig arbeiten und lernen Sie in Gruppen (mindestens zwei Personen)?**

- ☐ Nie
- ☐ Selten



- ☐ Gelegentlich  
☐ Oft  
☐ Immer

---

## 12 Person Bildung

---

### Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

Bitte geben Sie nur Ihren höchsten Abschluss an.

- ☐ Hauptschulabschluss / Volksschulabschluss  
☐ Realschulabschluss / mittlere Reife  
☐ Fachhochschulreife  
☐ Abitur  
☐ Abgeschlossenes Studium (FH)  
☐ Abgeschlossenes Studium (Uni)  
☐ Promotion  
☐ Sonstiges:

### Welche Abschlussnote hatten Sie (höchster Bildungsabschluss)?

Bitte als Ziffer angeben (z.B. 2,5).

---

## 13 Person Soziodemografie

---

### Wie ist Ihre Wohnsituation?

Mehrfachantworten sind möglich.

- ☐ Allein lebend  
☐ Allein lebend mit Kind / Kindern  
☐ Mit Eltern / Eltern teil  
☐ Mit Partner / Partnerin  
☐ Mit Partner / Partnerin und Kind / Kindern  
☐ Mit Freunden / Bekannten (WG)  
☐ Sonstige:

### Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an.

- ☐ Weiblich  
☐ Männlich

### Wie alt sind Sie?

Alter in Jahren:

---

## 14 Verlosung

---

Als Dankeschön für die Teilnahme an dieser Umfrage verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwei Kindle eBook Reader.

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, geben Sie bitte hier Ihre Email-Adresse an.

Bitte beachten Sie, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Studierende geben bitte die Email-Adresse der FHP an; Teilnehmende der Fernweiterbildung geben bitte die private Email-Adresse an.

Email-Adresse:

### Hinweis zum Datenschutz:

Die Angabe Ihrer Email-Adresse ist freiwillig. Ihre Email-Adresse wird nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Email-Adresse wird nach der Zweckerfüllung unmittelbar gelöscht. Die Befragungsdaten werden zu keinem Zeitpunkt personenbezogen ausgewertet.

Sollten Sie noch Anregungen oder Kommentare zu dieser Befragung abgeben wollen, so haben Sie hier die Gelegenheit dazu. Wir freuen uns über Ihr Feedback!

---

## 15 Endseite

---

Vielen Dank für die Teilnahme an dieser Umfrage!

Weitere Informationen zum AKIB-Projekt sowie die Ergebnisse dieser Umfrage (in Kürze) finden Sie unter

<http://akib.fh-potsdam.de>

Sie können das Fenster jetzt schließen!